Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4699.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. a. 7gespalt. 30mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 31. Halle, Sonntag, den 19. Januar. 1919.

Auf zur Abrechnung!

Der Tag der Entscheidung ist da! Rund sechs Jahre sind ins Land gegangen, seitdem die Bevölkerung in Stadt und Land zum letzten Male Gelegenheit hatte, der eigenen politischen Meinung mit dem Stimmzettel in der Hand Ausdruck zu verleihen. Großes und Schweres mußten alle, ob Mann oder Frau, überstehen. Manche Unbill galt es zu überwinden, manche Härte zu ertragen. Alle litten unter dem Druck des alten Regimes und oft kam der Gedanke den Mählern: Wenn einst wieder ein Wahltag kommt, soll er ein Zahltag werden! Wenn der Tag der Wahl da ist,

wollen wir Abrechnung halten,

wie sie deutlicher bisher noch nicht abgehalten worden ist. Jetzt ist es so weit! Männer und Frauen bis zum 20. Lebensjahre haben Gelegenheit, die Quittung darüber auszustellen, was sie vor dem Kriege, während des Völkerringens und nicht zuletzt während der Revolution erdulden mußten. Bei dieser Abrechnung darf

niemand fehlen!

Denn einige wenige Stimmen können über die Verteilung der Mandate von entscheidender Bedeutung sein. Es gilt, Abrechnung zu halten nach rechts und nach links. Wir wollen

keine Auferstehung der Reaktion,

unter deren Regime das deutsche Volk so sehr gelitten hat. Unser ganzes Empfinden bäumt sich gegen den Gedanken auf, daß eines Tages die

junkerliche Klassenherrschaft

wiederkehren könnte. Wir wollen Freiheit und Gerechtigkeit, keinen Rückschritt und keinen Stillstand, sondern Fortschritt! Und deshalb muß sich der heutige Wahltag zu einem

Bekenntnis des freiheitlichen Bürgertums zum Fortschritt

gestalten. Der 19. Januar 1919 muß in der deutschen Geschichte für immer verzeichnet bleiben als ein Tag, an dem unzweideutig zum Ausdruck kam: Wir wollen nichts wissen von der Reaktion, wir wenden uns von ihr ab, weil wir demokratisch und freiheitlich regiert werden wollen!

Ebenso muß der heutige Tag zu einer machtvollen Kundgebung gegen eine jede

Diktatur des Proletariats

werden. Das demokratisch gesinnte Bürgertum will nicht, daß die Klassenherrschaft von rechts durch eine solche von der äußersten Linken abgelöst wird. Weder die einseitige Klassenherrschaft der Junker noch die genau so einseitige Klassenherrschaft des Proletariats ist geeignet, unser Vaterland zur Gesundung zu bringen.

Protestieren

wollen wir heute mit dem Stimmzettel in der Hand für ein freies Volk und für ein unabhängiges Reich, in dem es keine Klasse von Bevorzugten mehr gibt, sondern nur noch gleichberechtigte Staatsbürger. Verwahrung wollen wir einlegen

gegen die terroristischen Akte,

wie wir sie in so vielen Städten Deutschlands erlebt haben. Diese Protestkundgebung gegen die brutalen Gewaltakte, gegen die spartakistischen Uebergriffe muß so gewaltig und eindrucksvoll sein, daß auch das Ausland erkennen muß, daß wir mit Kraft und Entschiedenheit uns gegen die Zustände der Gesetzlosigkeit zu wenden gewillt sind. Wer sich die letzten Vorkommnisse im Reiche und auch in Halle in die Erinnerung zurückruft, muß

die äußerste Werbekraft einsetzen,

um einen Sieg einer reinen Klassenpartei zu verhindern.

Deutsche Männer und Frauen! Sorgt dafür, daß jedermann die heutige Abrechnung versteht. Sorgt dafür, daß sie auch von den heutigen Machthabern verstanden wird. Die

Abkehr von jeder Art des Bolschewismus

muß am heutigen Tage so deutlich wie möglich zum Ausdruck kommen.

Das Bürgertum will nicht ausgeschaltet sein, wenn über die Geschicke des Reiches und des Volkes entschieden wird. Es will mitraten und mittaten! Es wendet sich auch

gegen ein jedes lokale Königtum

und protestiert gegen die Aufrichtung einer jeden Alleinherrschaft. Ein geschlossenes Eintreten der bürgerlichen Wähler für die Demokratie wird zur Folge haben, daß wir wahre Freiheit erhalten, nach der wir uns bisher vergebens sehnten. Nur durch ein

tatkräftiges Eintreten für die Demokratie

werden wir zu der Gleichberechtigung kommen, die jetzt völlig aufgehoben zu sein scheint.

Männer und Frauen, Bewohner der Städte und des Landes! Zeigt, daß ihr die Zeichen der Zeit versteht, daß ihr die Notwendigkeit erkennt, daß wir keiner Klassenherrschaft verfallen dürfen, wenn unser Vaterland nicht unendlichen Schaden erleiden soll. Sorgt dafür, daß die künftigen Generationen mit Stolz auf den 19. Januar 1919 zurückblicken können.

O. H.

Wahltag — Zahltag!

Von

Dr. W. Blankenburg-Zeitz.

Kandidat zur Deutschen Nationalversammlung.

Nun gilt's! Der Tag der Abrechnung ist da.

Der Wahlaufmarsch ist beendet. Listenbindungen derer zur äußersten Rechten und derer zur äußersten Linken. In der Mitte ganz allein die Deutsche Demokratische Partei. Sie weiß warum. Unter allen Umständen: Klarheit und Wahrheit! Listenverbindung nach links in diesem Augenblick, selbst mit den Scheidemännern, wäre in der Tat Verrat am Bürgertume gewesen. Der staats-, kultur- und wirtschaftspolitische Gegensatz zur Sozialdemokratie beider Richtungen muß ehrlich durchgekämpft werden. Es handelt sich wahrlich nicht um „saure Trauben", wie der in solchen Dingen stets kleinlich denkende Konservative meint oder zu meinen ein Interesse hat. Ebensowenig Listenverbindung nach rechts. Wir könnten es nicht verantworten, der Sozialdemokratie das wirkungsvolle Agitationsinstrument von dem „großen bürgerlich-reaktionären Ordnungsbrei" geradezu in die Hand zu drücken. Gerade weil wir unter allen Umständen den Einzug einer regierungsunfähigen sozialistischen Mehrheit in die neue Paulskirche verhindern wollen, dürfen wir es nicht darauf ankommen lassen, daß Hunderttausende von kleinen Beamten, Mittelstandsexistenzen, Staatsarbeitern das Vertrauen zu uns als einer freiheitlichen antikapitalistischen Partei verlieren und in hellen Scharen den Mehrheitssozialisten zuströmen. Ganz abgesehen davon, daß wir auch sonst nicht die geringste Veranlassung haben, die vereinigten Reaktionäre, Wahlrechtsgegner und Alldeutschen ihrer wohlverdienten Strafe zu entziehen.

Die freiheitliche Bürgerschaft der Stadt Halle hat aber noch eine besondere Rechnung zu begleichen. Ihr gellen noch die Ohren von der täglich aufgeführten ersten Szene der lokalen Freischütztravestie, da der neugebackene Schützenkönig Kilian vor sein Volk tritt mit den Worten:

„Schau der Herr mich an als König,
Dünkt ihm meine Macht zu wenig . . .".

wo sogar der Hä-hä-hä-Chor der Schadenfreudigen nicht fehlt, wenn man als solchen etwa die Mitglieder des Arbeiterrats ansehen will, die vom Rathausbalkon aus gewissen nie zu vergessenden Vorgängen mit Genugtuung zugesehen haben. Und überall ringsumher, im kleinen wie im großen, dasselbe Bild: statt Freiheit und Ordnung, die die Revolution dem gläubigen Volke versprach, schlimmste Knechtschaft und Rechtlosigkeit des Bürgertums, dazu Zügellosigkeit, zum Teil vollendetes Chaos. Wir verkennen gewiß nicht die Schuld des alten Regiments. Wir standen in der Tat am 9. November nahe am Abgrunde. Statt uns aber von ihm seitdem schrittweise zu entfernen, sind wir ihm nur noch näher gerückt.

Wir haben die schwierige Lage und den guten Willen der neuen Regierung stets anerkannt. Um so mehr müssen wir vor Gott und aller Welt gegenüber der unabhängigen

Geht so früh wie möglich zur Wahl,
da Ihr sonst Gefahr lauft, wegen Andranges nicht mehr wählen zu können.

Sozialdemokratie den Vorwurf erheben, daß sie uns seit dem Ausbruche der Revolution dahin geführt hat, wo wir jetzt stehen. Sie ist eigentlich schuldiger denn Spartakus, der erst in ihrem Schatten hochwuchs. Als Herr Haase aus der sogenannten 50prozentigen Regierung austrat, der er noch Erfolg wünschte zu wirksamer Herstellung der Ordnung, schlug seine große historische Stunde. Er ist ihr nicht gerecht geworden. Er hatte die Wahl zwischen Ordnung und Anarchie. Statt klarer Entscheidungen suchte er zu lavieren, und 14 Tage darauf stand die Berliner U. S. P. neben Spartakus im Bürgerkriege. Der Führer aber erklärte, er wisse von nichts, sein Name sei Haase. An der Halbheit gehen Männer und Parteien zugrunde, die berufen sind, Geschichte zu machen. Ueber sie kommt das Wort der Bibel: „O, daß du doch heiß wärest, aber daß du kalt wärest! Nun du aber lau bist, will ich dich ausspeien aus meinem Munde."

Das Bürgertum, durch die Not der Zeit gestählt, wird nicht lau sein. Es ist entschlossen, auf legalem Wege mit dem Stimmzettel Ordnung zu schaffen, den Trümmerhaufen aufzuräumen, damit auf alten Mauern der neue Reichsbau der Deutschen Republik errichtet werden kann. Das ist nur möglich auf deutsch-demokratischer Grundlage. Darum heraus: „Deutsch Panier, das brausend wallt!" Schwarz-rot-gold, du Traum unserer Vorväter aus der Paulskirche! Heiliges Banner der Deutschen Demokratie, betreue ein Volk, das nach all dem namenlosen Elend der letzten 4 Jahre Anspruch hat auf etwas Glück, auf etwas Sonne! So wie der 48er Dichter deine Farben deutete:

„Daß golden nach der schwarzen Nacht
Das Morgenrot der Freiheit lacht."

Nicht der Freiheit des Herrn Kilian, nicht jener Allerwelts-Wald- und Wiesen-Freiheit „von etwas", die bei Spartakus in Anarchie endigt, sondern jener edleren Freiheit, wie Kant und Schiller sie uns lehrten als einer Freiheit „zu etwas", zu allem Guten und Schönen. Auf daß es wieder wohnlich werde in deutschen Landen von Bozen bis Flensburg, auf daß von uns genommen werde der Fluch, von dem einst Disraeli sprach, der Fluch von den zwei Nationen innerhalb ein und desselben Volkes, die fremd nebeneinander herleben, ohne gemeinsame Liebe und gemeinsamen Haß, ohne gemeinsame Feste und gemeinsame Trauer, auf alle Ewigkeit durch eine Kluft getrennt.

Diese Kluft muß sich schließen, wenn wir als Volk weiterleben wollen. Sie wird sich schließen, wenn den Verfechtern des wahnsinnigen Gedankens von der „Diktatur des Proletariats", der das Unrecht der (wenn schon!) kapitalistischen Unterdrückungsära nun (umgekehrtermaßen!) in alle Ewigkeit verlängern will, gezeigt wird, daß ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. Schon rauchen ringsum die Feuerzeichen in Anhalt, Mecklenburg, Dresden, Chemnitz, Baden, Württemberg und Bayern, und beleuchten Schlachtfelder, auf denen die lungengewaltige U. S. P. gewiß nicht allzu rühmlich abschnitt.

Die Glocken werden läuten, wenn morgen die ersten eifrigen Wähler zur Urne eilen. Greine keiner über Sonntagsentheiligung! Diese Stimmabgabe ist auch Gottesdienst, heiliger Dienst am Volke. Volksstimme ist Gottesstimme! Auf zum Gottesgerichte an allen Schädlingen des Vaterlandes!

Möge die freideutsche Bürgerschaft der lieben alten Stadt Halle, die nun 9 Wochen lang in der Hochburg der Unabhängigen die Freiheit von Kilians Gnaden „genossen" hat, ihr Scherflein dazu beitragen, den übermütigen unabhängigen Vertretern des brutalsten „Herr im Hause-Standpunktes" zu der zermalmenden Niederlage zu verhelfen, die ihnen in Berlin und im Reiche bevorsteht, und die sie von Gottes und Rechts wegen verdienen! Möge sie auch diejenigen Vertreter des alten Systems von sich fernhalten, die nichts gelernt haben aus den — tra-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191901198/fragment/page=0001

allem! — glorreichen Augusttagen von 1914, die heute noch die allen ehrlichen Volksgenossen — auch den Scheidemännern! — zukommende Ehrenbezeichnung „national" als parteipolitisches Aushängeschildchen kleinlich für sich und ihre nächsten Weggenossen in Anspruch nehmen, die die Deutsche Demokratische Partei vom Etappengebiete des Wahlkampfes nun im Rücken anfallen, während diese auf vorderster Bastion ihre Brust dem gemeinsamen Feinde des Bürgertums zukehrt. Zu ehrlichem Zweifrontenkampfe mit klarer Parole gegen links und rechts bietet die Deutsche Demokratische Partei dem deutschen Bürgertume in Stadt und Land ihr gutes Schwert. Am Wahltage — am Zahltage des weltgeschichtlichen 19. Januar 1919.

Wähler zur Nationalversammlung.

Die Sozialdemokratie will die Sozialisierung von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft durchführen, d. h. alle Betriebe sollen von Staats wegen durch die darin Beschäftigten selbst geführt werden. Würde dieser Gedanke verwirklicht werden, so würde daraus für Deutschland und seine Bewohner ein Unglück entstehen, welches noch

schlimmer wäre als der verlorene Krieg.

Deutschland hat 1913 vom Auslande eingeführt nach Abzug der Wiederausfuhr an Rohstoffen für die Industrie und an halbfertigen Fabrikaten für 3585 Millionen Mark. An fertigen Industrieprodukten hat Deutschland ausgeführt für 6396 Millionen Mark. Nur durch den Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr, also durch die Ergebnisse deutschen Fleißes und deutscher Tüchtigkeit, **waren wir in der Lage, Lebensmittel im Betrage von 2759 Millionen Mark, die wir zu unserer Ernährung haben müssen, aus dem Auslande einzuführen und zu bezahlen.** Deutschland ist eben

nicht in der Lage, seine Bewohner zu ernähren,

es kann nur zwei Drittel davon notwendig erhalten. Der Rest müßte auswandern, wenn wir durch unsere Arbeit nicht Güter schaffen, welche uns das Ausland abkauft. Werden Industrie, Handel und Gewerbe sozialisiert, dann müssen die Erzeugungskosten für die Industrieprodukte so steigen, daß die Industrien von England, Amerika, Belgien und Frankreich, welche die Sozialisierung nicht mitmachen, ihre Erzeugnisse billiger anbieten können und daß uns niemand im Auslande unsere Erzeugnisse abkauft. Und daß diese Länder ebenfalls sozialisieren werden, uns zu Gefallen, das glaubt die Sozialdemokratie wohl im Ernst selbst nicht. Im Auslande wird man sich über die dummen Deutschen freuen, die sich selbst vom Weltmarkte ausschalten.

Wir würden nicht mehr in der Lage sein, die Nahrungsmittel, die wir, um nicht zu verhungern, vom Auslande haben müssen, zu bezahlen. Millionen unserer Volksgenossen müßten auswandern, und traurig dürfte es ihnen in fremdem Lande, wo man sie nur als Kulis behandeln würde, ergehen.

Ueber

die Folgen der Sozialisierung

schweigt sich die Sozialdemokratie wohlweislich aus.

Wer sozialdemokratisch wählt, trägt dazu bei, daß Deutschland wirtschaftlich vollends zugrunde gerichtet wird und an den Bettelstab kommt.

Nur durch Anspannung unserer ganzen Arbeitskraft, unseres früheren Fleißes und unserer vollen Tüchtigkeit werden wir in der Lage sein, die schweren Folgen des verlorenen Krieges mit der Zeit auszugleichen.

Wählt darum die Deutsch-demokratische Partei, welche sich dies Ziel gesteckt hat und eine Sozialisierung, wie sie die Sozialdemokratie plant, verwirft, weil sie sich der daraus entstehenden schweren Folgen wohl bewußt ist.

Es sei bemerkt, daß Deutschland 1913 an fertigen Industrieprodukten in das Ausland ausgeführt hat: Maschinen und Maschinenteile für 680 Mill. Mk., Eisenwaren für 816 Mill. Mk., Baumwollwaren für 446 Mill. Mk., Wollwaren für 271 Mill. Mk., Papierwaren für 263 Mill. Mk., Farbwaren für 254 Mill. Mk., Seidenwaren für 202 Mill. Mk., Kleider für 132 Mill. Mk., Zucker für 265 Mill. Mk., Kupferwaren für 131 Mill. Mk., Lederwaren für 114 Mill. Mk., Kinderspielzeug für 103 Mill. Mk., Bücher, Karton usw. für 74 Mill. Mk., elektrische Erzeugnisse, Maschinen usw. für 263 Mill. Mk., Eisenbahnschienen und Schwellen für 74 Mill. Mk., Automobile für 71 Mill. Mk., Glas für 63 Mill. Mk., Gummiwaren für 58 Mill. Mk., Klaviere und Orgeln für 56 Mill. Mk., Porzellanwaren für 51 Mill. Mk., Steinkohlen und Preßkohlen daraus für 551 Mill. Mk., Koks für 147 Mill. Mk., schmiedbares Eisen für 205 Mill. Mk., Eisenblech für 103 Mill. Mk., Roheisen für 130 Mill. Mk., Kali für 64 Mill. Mk., Chlorkalium für 56 Mill. Mk., Zink für 55 Mill. Mk. usw.

Daß unsere Industrie und unser Handel das fertig gebracht, dadurch die Mittel zur Bezahlung notwendiger Lebensmittel geschafft und unseren Wohlstand vermehrt haben, daß dadurch die Arbeiter Beschäftigung und Brot fanden, das nennt nun die Sozialdemokratie Schmutzkonkurrenz.

Arbeiter, prägt Euch diese Zahlen ein und überlegt sie! Wollt Ihr, daß wir keine Waren mehr ausführen können, dafür aber Millionen unserer Volksgenossen auswandern müssen, dann wählt sozialdemokratisch. Wollt Ihr auch in Zukunft Arbeit in Deutschland haben und Euer Brot verdienen, dann

wählt nur Deutsch-demokratisch,

wählt die Liste Delius.

Die Partei der Frauen.

Welche Partei achtet die Rechte der Frau?

Alle Parteien suchen sich bei den Frauen zu empfehlen. Wenn es aber gilt, sie in das Parlament hineinzubringen, läßt die Vorliebe für die Frauen sehr bald nach.

Der größte Bundesstaat, in dem Wahlen bisher stattfanden, ist Württemberg. Dort befinden sich von insgesamt gewählten 150 Mitgliedern zur Nationalversammlung 13 Frauen. Von diesen Frauen gehören an

der Deutschen demokratischen Partei	5
der alten Sozialdemokratie	4
dem Zentrum	3
der unabhängigen Sozialdemokratie	1

Die lautesten Schreier, die Unabhängigen, haben also nur eine Frau entsenden können, während die Deutsche Demokratische Partei das stärkste Frauenaufgebot entsendet! Diese Tatsache spricht für sich selbst.

Die Namen der Frauen der Deutschen demokratischen Partei, die in die württembergische Nationalversammlung entsandt wurden, lauten: Mathilde Planck, Schriftstellerin, Kornthal; Hauptlehrerin Keinath, Eßlingen; Thekla Kauffmann, Stuttgart; Ella Müller, geb. Payer, Stuttgart; Postgehilfin Eugenie Willig, Stuttgart;

Dem Berufe nach sind 7 der weiblichen Abgeordneten (3 bürgerliche und 4 sozialdemokratische) einfach als „Frau"

Eltern ◆ Lehrer ◆ Lehrerinnen

Ihr seid die Hüter Eurer Kinder, Ihr haltet Deutschlands Zukunft in Euern Händen! Lehrt sie nicht von neuem die Sünden der Vergangenheit. Wendet Euch ab von den Alldeutschen, den Konservativen, die sich jetzt Nationale Volkspartei nennen! Verständigt Euch nicht an den Kindern! Deutschland soll stolze, freie Männer und Frauen haben.

Wählt alle die Deutsch-demokratische Partei!

Wählt Liste Delius!

in den Vorschlägen bezeichnet, 2 als Schriftstellerinnen (Mathilde Pland und Klara Zetkin, unabh. Soz.), 2 als Fabrikfliegerinnen, 1 als Lehrerin und 1 als Postgehilfin.

Im Merseburger Bezirke steht Fräulein Dr. Agnes Gosche an vierter Stelle der heutigen Wahlliste. Wenn alle Frauen ihre politische Pflicht erfüllen, wenn keine Frau zu Hause bleibt und wenn alle demokratisch gesinnten Frauen tatkräftig für die Demokratie werben, dann kann die Wahl einer demokratischen Frau auch im Merseburger Bezirke gesichert werden.

Darum: Die letzte Frau zur Wahlurne! Alle Frauen geben die Wahlliste ab, die mit dem Namen Delius beginnt! O. H.

Die neue Reichsverfassung.

WTB. Berlin, 18. Jan. Wie die „B. Z. a. M." erfährt, befindet der Entwurf der neuen Reichsverfassung, den die Regierung der Nationalversammlung vorlegen wird, aus vier Abschnitten, von denen der erste das Reich und die deutschen Freistaaten, der zweite die Grundrechte des deutschen Volkes, der dritte den Reichstag, der vierte den Reichspräsidenten und die Reichsregierung behandelt.

Im ersten Abschnitt heißt es unter anderem: Das Deutsche Reich besteht aus seinen bisherigen Gliedstaaten, sowie aus den Gebieten, deren Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechtes Aufnahme in das Reich begehrt, und durch ein Reichsgesetz aufgenommen wird. Die Angelegenheiten, die der Reichsgesetzgebung und Reichsverfassung unterliegen, sowie diejenigen, die wohl der Gesetzgebung aber nicht der Reichsverfassung unterliegen, sind im allgemeinen dieselben, wie bisher. § 5 setzt fest: Reichsrecht bricht Landesrecht. § 11 besagt: Dem deutschen Volke steht es frei, ohne Rücksicht auf die bisherigen Landesgrenzen

neue deutsche Freistaaten

innerhalb des Reiches zu errichten, soweit die Stammesart der Bevölkerung, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse und geschichtlichen Beziehungen die Bildung solcher Staaten nahelegen. Neuerrichtete Freistaaten sollen mindestens 2 Millionen Einwohner umfassen. Die Vereinigung mehrerer Gliedstaaten zu einem neuen Freistaat geschieht durch Staatsvertrag zwischen ihnen, der der Zustimmung der Volksvertretung und der Reichsregierung bedarf. Will sich die Bevölkerung eines Landesteiles aus dem bisherigen Staatsverbande lösen, um sich mit einem oder mehreren anderen deutschen Freistaaten zu vereinigen oder einen selbständigen Freistaat innerhalb des Reiches zu bilden, so bedarf es hierzu

einer Volksabstimmung.

Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleichberechtigt. Alle Vorrechte oder Nachteile der Geburt, des Standes, des Berufes oder des Glaubens sind beseitigt. Freiheit der religiösen Ueberzeugung und Ausübung der Ueberzeugung ist festgesetzt. Alle Religionsgesellschaften sind einander gleichgestellt. Ueber die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche wird ein Reichsgesetz Grundsätze aufstellen, deren Durchführung Sache der deutschen Freistaaten ist.

Der Reichspräsident wird

vom ganzen Volke gewählt.

Wählbar ist, wer das 35. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens zehn Jahren Deutscher ist. Der Reichspräsident hat das Reich zu vertreten. Er verkündet die Gesetze. Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz. Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Dem Reichspräsidenten steht die Exekutive zu. Er wird im Falle der Verhinderung durch den Präsidenten des Staatenhauses, jedoch längstens für drei Monate, vertreten. Dann ist die Vertretung neu durch Gesetz zu regeln. Das Amt des Reichspräsidenten dauert sieben Jahre. Seine Wiederwahl ist zulässig. Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und einer Anzahl von Reichsministern, die vom Reichspräsidenten ernannt werden. Sie sind dem Reichstag gegenüber verantwortlich. Jeder Reichsminister trägt die Verantwortung selbständig für sein Ressort.

Die Sozialisierung des Bergbaus.

Berlin, 18. Jan. (Amtlich.) Verordnung betreffend den Bergbau vom 18. Januar 1919

1. Bis zur gesetzlichen Regelung einer umfassenden Beeinflussung des gesamten Kohlenbergbaus durch das Reich und bis zur Festlegung der Beteiligung der Volksgesamtheit an seinen Erträgen — Sozialisierung — werden sofort für die einzelnen Bergbaugebiete Reichsbevollmächtigte ernannt. Die Ernennung erfolgt durch die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem zuständigen Bundesstaat und unbeschadet dessen sonstiger Aufsichtsbefugnisse. Unter den Reichsbevollmächtigten müssen sich je ein Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter befinden, die von der Reichsregierung auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. 11. 1918, Nr. 273) ernannt werden.

Aufgabe dieser Bevollmächtigten ist es, alle wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiete der Kohlenförderung, des Absatzes und der Verwertung der Kohlen fortdauernd, auch hinsichtlich der Freibewegung, zu überwachen.

2. In allen Betrieben, in denen auf Grund der Berggesetze ständige Arbeiterausschüsse bestehen, sind vorbehaltlich des § 12 der Verordnung vom 23. 12. 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1456 ff.) unverzüglich solche Ausschüsse (Zechen- oder Bergwerksräte) aus der Mitte der Arbeiter des Betriebes in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und nach näherer Maßgabe der Vorschriften der Verordnung vom 23. 12. 1918 zu wählen.

Eine Wahl von Arbeiterausschußmitgliedern durch Sicherheitsmänner findet nicht mehr statt. Die einschlägigen landesgesetzlichen Bestimmungen treten außer Kraft. Die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Wahlen und Befugnisse der Sicherheitsmänner bleiben in Geltung.

3. Ueber eine Vertretung der Arbeiter und Angestellten in Ausschüsse zusammengehöriger Bergwerke wird eine Verordnung demnächst zur Erledigung gelangten Arbeitskammergesetzes — Reichstagsdrucksachen 13 Legislaturperiode Nr. 1490 — ergehen.

Die Reichsregierung. Ebert. Scheidemann.

Berlin, 18. Jan. Gemäß der Verordnung vom 18. 1. 1919 betreffend den Bergbau, werden zu Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet ernannt: 1. Geheimer Bergrat Röhrig im Handelsministerium, 2. Generaldirektor Vögler in Dortmund, 3. Gewerkschaftsbeamter Otto Hue.

Berlin, 18. Januar 1919.

Die Reichsregierung. Ebert. Scheidemann.

Mißbrauch staatlicher Automobile.

Ermahnungen des Zentralrates.

WTB. **Berlin**, 18. Jan. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, gezeichnet Max Cohen, erläßt folgende Kundgebung an alle Arbeiter- und Soldatenräte: „Von verschiedenen Seiten werden Klagen über einseitige Besetzung militärischer Kraftfahrzeuge für Wahlzwecke erhoben. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik ersucht alle Arbeiter- und Soldatenräte auf das Dringendste, dafür zu sorgen, daß staatliche Kraftfahrzeuge keiner Partei für Wahlzwecke zur Verfügung gestellt werden."

Zur Sicherung der Wahl.

Berlin, 18. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Es ist bekannt geworden, daß die Spartakisten beabsichtigen, die Wahlen zur Nationalversammlung in den kleinen Landstädten in der Nähe Berlins dadurch zu hören, daß bewaffnete Trupps die Wahllokale besetzen. Um die Wahl zu sichern, werden von der Regierung Truppenkommandos in Automobilen diesen Versuchen entgegentreten.

Störung der Wahlvorbereitungen in Allenstein und Erfurt.

WTB. **Berlin**, 18. Jan. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, gezeichnet Leinert, gezeichnet Cohen, hat an den Arbeiter- und Soldatenrat in Allenstein und in Erfurt folgende Telegramme gerichtet: „Nach hierher übermittelten Nachrichten werden Wahlvorbereitungen dort Hier gestört. Der Zentralrat ersucht dringend, für Schutz des Wahlrechts mit allen Mitteln einzutreten."

Ein Beamten-Ultimatum in Hamborn.

Hamborn, 18. Jan. Seit heute früh sind die Belegschaften aller Schachtanlagen der Hewerschaft Deutscher Kaiser ausständig. Die Ursache ist folgende: Die städtischen und staatlichen Beamten der Stadt Hamborn haben dem Arbeiterrat Hamborn ein Ultimatum auf Einsetzung der Polizei in ihre alten Rechte und Neuwahl des Arbeiterrates auf Grund der Verhältniswahl gemäß der Anordnung des Zentralrates in Berlin gestellt. Der Arbeiterrat ist dem Ultimatum nicht gefolgt, sondern hat die Massen zur Unterstützung herangerufen. Durch bewaffnete rote Gardisten wurden die Schachtanlagen besetzt und das Einfahren der Frühschicht verhindert. Der Arbeiterrat rief dann im Laufe der Nacht und des Vormittags weitere Massen auf, die aus den Beständen des Arsenals bewaffnet wurden. Unter dem Zwang der Verhältnisse haben die Angestellten der Bergbauverwaltung die Arbeit nicht fortführen können. Sie erwarten den Rücktritt des Arbeiterrates.

Weitere Exzesse in Leipzig.

Leipzig, 18. Jan. (Privattelegramm.) Der Generalstreik ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Im Laufe des Vormittags fanden zahlreiche Versammlungen statt, die aber fast überall ohne Zwischenfall verliefen, von den Ausschreitungen einzelner abgesehen. Das Gebäude der „Leipziger Neuesten Nachrichten" ist von Spartakusleuten besetzt, die zunächst Flugblätter drucken, von morgen ab aber beabsichtigen, eine „Rote Fahne" herauszugeben. Es scheint, als ob die Hauptagitatoren der Spartakusleute ihr Hauptquartier nach Leipzig verlegt haben. Das Stadtbild zeichnete sich durch große Menschenansammlungen aus. Den Kokoto, Cafés und Restaurationen wurden Besuche abgestattet, wobei es zu verschiedenen Zwischenfällen kam. Die bürgerlichen Parteibureaus wurden vielfach von umherziehenden Mengen durchsucht und Flugblätter geraubt, die auf Schreibtischen in Massen verbrannt wurden. Bis in die Vorstädten hinein war alles ruhig. In Kreisen der Leipziger Machthaber glaubt man sicher zu sein, daß die morgigen Wahlen zur Nationalversammlung im ganzen ungestört vollzogen werden können.

Aufhebung der Blokade.

Genf, 18. Januar. (Privattelegramm.) Der „Temps" **meldet: Die Alliiertenkonferenz hat dem Wilsonschen Vorschlage zugestimmt, die Blokade gegen Deutschland nach Stellung von Sicherheiten aufzuheben.**

Wilsons Völkerbund.

Neuherkt günstige Aussichten.

Neuyork, 17. Jan. Wilson sagte, daß die Aussichten für die Einigung über die Errichtung eines Völkerbundes äußerst günstig seien.

Dank an Erzberger.

WTB. **Berlin**, 18. Januar. (Drahtnachricht.) Auf den ausführlichen, mündlich erstatteten Bericht über den Verlauf der Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes in Trier hat der Rat der Volksbeauftragten dem Staatssekretär Erzberger seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Kattowitz, 18. Januar. Heute sind folgende Gruben ausständig: Ferdinand-Nord-Grube, Preußen, Heinitz, Oheimb, Römer, Emma, Charlotte, Hohenzollern-Grube, die Boer-Schächte, die Fürsten-Grube, die Gruben Dubensko, Castellengo, Trauischoldsegen, die Prinzen-Grube und Heinrichs-Glück. Zu terroristischen Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen. Ausländis und etwa 25 000 Mann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191901198/fragment/page=0002

Eine Kirche im Osten schwer beschädigt.

Bromberg, 18. Jan. (Amtlich.) Auf dem Turm der Kirche in Netzwalde haben unsere Truppen feuernde Maschinengewehre zum Schweigen gebracht. Die Kirche erhielt hierbei mehrere Artillerietreffer. Im übrigen einige Pattouillenvorstöße an Schleuse VI und bei Tannenhofen.

Der Wendenstaat.

Bautzen, 18. Jan. (Privattelegramm.) An der Spitze ihrer letzten Nummer bringt die „Serbslo Nowiny" die Proklamation an die wendische Nation. Darin wendet sich der wendische Nationalausschuß an die Lausitzer Wenden, indem er offiziell mitteilt, daß auf Grund der Wilsonschen Friedensgrundsätze der selbständige Lausitzer Wendenstaat errichtet sei und das Wendenvolk künftig seine Geschicke auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker selbst in die Hand nehme und seine eigene Verwaltung auf der Friedenskonferenz fordern werde. Die Unterschrift lautet: Für den Wendischen Nationalausschuß Barth, Deutschmann, Dobrucky, Bryl.

Aus der demokratischen Bewegung.

Torgau, 18. Jan. Hier sollte in den letzten Tagen in einer großen Soldatenversammlung Herr Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Halle, Kandidat zur preußischen Nationalversammlung, sprechen. Um die Versammlung unmöglich zu machen, stürmten in den dichtgefüllten Saal plötzlich „Sicherheitsmannschaften", die erklärten, daß die Versammlung nicht stattfinde, daß sie vielmehr in einem anderen Lokal abgehalten werden würde. In diesem andern Lokal fand nämlich eine sozialdemokratische Versammlung statt. Der Trick erfüllte seinen Zweck schließlich nur zu einem Teil, denn die Versammlung konnte immer noch stattfinden. Herr Schreiber-Halle hielt noch einen Vortrag über die Ziele der Deutschen demokratischen Partei, der lebhaften Beifall fand.

*

Bitterfeld, 18 Jan. In Ostrau bei Stumsdorf sprach Freitag abend Herr Dr. Schweer-Halle vor etwa 300 Personen. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Eine Diskussion fand nicht statt. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei wurde vorbereitet.

Vorher hatte Herr Dr. Schweer-Halle in Stumsdorf gesprochen. Auch dort war die Versammlung außerordentlich gut besucht. Ein Unabhängiger, der in der Diskussion das Wort nahm, wurde von dem Referenten gründlich abgeführt.

*

Gerbstedt, 18. Jan. Im Saale des Gerbstedter Rathauses fand gestern abend eine öffentliche Wählerversammlung statt, zu der sich die Bewohnerschaft außerordentlich zahlreich eingefunden hatte. Als Redner war Herr Oberlehrer Dr. Blankenburg-Zeitz, Kandidat zur deutschen Nationalversammlung, gewonnen. Den Ausführungen folgte stürmischer Beifall. Der ganze Abend war ein voller Erfolg für die Gerbstedter Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei.

*

Weißenfels, 18. Jan. Freitag abend sprach hier in einer öffentlichen Versammlung Gutsbesitzer Koch-Unterfarnstedt, der zweite Kandidat der Deutschen demokratischen Partei zur Nationalversammlung, früher fortschrittlicher Reichstagsabgeordneter. Das Publikum folgte seinen Ausführungen mit lebhaftem Beifall

Haß, Verhetzung, Zwietracht

säen die Deutsch-Nationalen (Konservativen, Alldeutschen, Antisemiten) in den siechen, anfälligen Volkskörper des Vaterlandes hinein. Die niedrigsten Instinkte sind ihre Waffen.

Die Deutsch-demokratische Partei

ruft alles Gute und Starke im deutschen Volke auf zum Wiederaufbau des Vaterlandes.

Schließt Euch dieser ehrlichen Partei an!

Wählt alle Deutsch-demokratisch!

Wählt Liste Delius!

Nach einer anregend verlaufenen Diskussion und nach dem Schlußwort des Referenten wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Volk geschlossen

Halle und Umgegend.

Halle, den 19. Januar 1919.

Wieder ein politischer Bergarbeiterstreik.

Frevel am Volkswirtschaftsleben.

Wie wir hören, sind heute morgen auf den meisten Gruben bei Weißenfels-Zeitz, im Bitterfelder und im Oberröblinger Bezirk die Arbeiter in den Ausstand getreten. Arbeitswillige, selbst Beamte, wurden unter Anwendung schärfsten Terrors von der Arbeitsstelle ferngehalten. Lohnforderungen sind nicht gestellt worden, so daß der Streik sich lediglich als politischer Streik charakterisiert.

Der Streik ist auf das Betreiben der Unabhängigen zurückzuführen, die damit beabsichtigen, gegen die Regierung Ebert-Scheidemann zu demonstrieren. Man ersieht daraus, zu welchen Mitteln die Unabhängigen greifen, um die Massen in Aufregung zu halten; denn auch sie müssen wissen, wie notwendig die Kohlenförderung für die Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens gerade jetzt ist. In einer Zeit, wo infolge Kohlenmangels ganze Industrien brach liegen, die Kohlenarbeiter aus politischen Momenten zum Streik zu veranlassen, ist ein Verbrechen an der Allgemeinheit, welches den „sozialen Sinn" der Unabhängigen deutlich charakterisiert.

Und dabei haben die Unabhängigen die Stirn, den Massen in ihren Flugblättern mehr und billigere Kohlen in Aussicht zu stellen!

Einen großen Streik ordnet für Montag wieder einmal das Organ des Herrn Kilian an. Als Protest gegen das gewaltsame Ende von Liebknecht und Rosa Luxemburg, das selbstverständlich auch in dem Urteil der anderen Parteien eine verbrecherische nicht zu billigende Tat bleibt, sollen in Halle schon wieder alle Betriebe stillgelegt werden. „Allgemeine Arbeitsruhe" wird für Montag als Parole ausgegeben. Auch dieser Schritt ist kennzeichnend für die Entwicklung, in die wir hineintreiben, wenn die Partei des Herrn Kilian im deutschen Vaterland die Macht bekäme und in unser Wirtschaftsleben eingreifen könnte, wie sie wollte.

Die Fleischergehilfen hatten am Freitag im „Riebeckbräu" eine Versammlung, zu der sie auch die Meister eingeladen hatten. Herr Mangold legte die Ziele der Deutschen demokratischen Partei dar und verbreitete sich im besonderen dann noch über die Sozialisierung, wie sie von der Sozialdemokratie angestrebt werde. Eine derartige Sozialisierung würde den Ruin des selbständigen Gewerbes bedeuten. Herr Obermeister Schliack gab reiches statistisches Material über Einfuhr und Ausfuhr und setzte schließlich auseinander, daß die Interessen des Fleischergewerbes am besten bei der Deutschen demokratischen Partei aufgehoben seien. Die gutbesuchte Versammlung stellte sich gleichfalls auf diesen Standpunkt

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kaliausbeuten. Die Gewerkschaft Einigkeit verteilt für das vierte Quartal 1918 eine regelmäßige Ausbeute von 100 Mk. auf den Kux; bei der Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen gelangt für Dezember eine Ausbeute von 75 Mk. zur Ausschüttung.

Freigabe von Trinkbranntwein. Durch Vermittlung der Reichsbranntweinstelle gelangt ein umfangreicher Posten, nämlich 1 Million Liter r. A. Weindestillat zur Verteilung. Bezugsberechtigt sind sämtliche Kognakbrenner, die vor dem Kriege Traubenwein gebrannt haben. Der Kaufpreis ist in Kriegsanleihe bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse zu hinterlegen.

Neue bayrische Kommunalanleihen. Der Magistrat der Stadt München hat zur Einreichung von Geboten auf eine Anleihe von 10—15 Millionen Mk. aufgefordert. — Eine neue Anleihe der Stadt Nürnberg ist von dem Giroverband der bayrischen Sparkassen in Nürnberg übernommen worden. Es handelt sich um eine 4proz. Anleihe im Betrage von 12 Mill. Mk., die mit 1½ Prozent jährlich zu tilgen ist. Der Uebernahmekurs liegt beträchtlich über dem Kurs von 92½ Proz., der für die jüngste Frankfurter Stadtanleihe erlöst wurde.

Bayrische Trikotagenfabrik A.-G. in München. Die Umwandlung der im Jahre 1917 gegründeten Bayrischen Trikotagenfabrik Siegfried Oppenheim & Co. G. m. b. H. in München, die zum Konzern der Lößnitztal-Textil A.-G in Oederan gehört, in eine Aktiengesellschaft unter genannter Firma ist nunmehr erfolgt. Das Grundkapital beträgt 1 Million Mk.

Dividendenvorschläge. Vereinsbrauerei zu Apolda, Akt.-Ges., wieder 5½ Proz., Malzfabrik I. Eisenberg und Elgersleben, Akt.-Ges., in Erfurt 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und 10 Proz. auf die Stammaktien; die beiden Gesellschaften sind bekanntlich erst im Vorjahre verschmolzen worden.

Ansteckung durch die Mundhöhle (Influenza, Grippe usw.) verhütet man durch täglich mehrmaligen Gebrauch von Chlorodont. Herrlich erfrischende Zahnpaste zur Erlangung blendend weißer Zähne und Beseitigung von Zahnstein. Überall zu haben.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Mieschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: J. V.: Otto Bieler. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Mietgesuche

Grösseres Ladenlokal,
im Mittelpunkt der Stadt, an nur verkehrsreicher Straße, per sofort zu mieten gesucht. Anerbietungen mit Preis an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter D. 2547 erbeten

Mietsgesuch.
Welche besseren Leute würden an ruhig., hier fremdes Ehepaar,
zwei leere Zimmer
mit Kochgelegenheit per sofort od später abgeben. Angeb. unter A. U. 295 an die Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstraße 52. f466

Höherer Staatsbeamter sucht
1 bis 2 f465
gut möblierte Zimmer,
von sofort oder 1. Februar. Ang. mit Preis unter A. U. 303 an die Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Zu verkaufen

Wer sein Geld gut anlegen will,
habe wieder fertiggestellt
24 Herrenzimmer,
echt Eiche, in 2 prachtvollen, aparten Mustern. Bücherschrank 3 türig, 65 brt., Schreibtisch 150/175 garant. prima Arbeit, besond. preiswert. Günstige Offerte für Wiederverkäufer. A348
Anton Hey, Bruno Locke's Nachf.,
Möbelwerkstätten, Dresden A., Annenstraße 45

Wohnhaus m. Stall, Scheune, Garten und ca. ein Morgen Acker soll **Dienstag, den 21. Januar 1919**, vorm. 11 Uhr an Ort und Stelle in **Weißenschirmbach**, Haus Nr. 44 verkauft werden. a075/1
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Besitzer.

Fast neue **Badewanne** zu verkaufen. f464
Gr. Märkerstraße 5 I.

Starke dunkelbraune a094
Kurzhaarrüde,
im 2. Felde. s. gut sich. Apporteur **zu verkaufen.** Näh. unter V. 2541 an d. Exped. d. Ztg erbeten.

Junger Wolfshund
zu verkaufen. b457
Franck. Stift, Pensionsanstalt, lil. Eingang, Stube 10.
Bitte schriftlich!

Klosettpapier
in Rollen u. Paketen
zu haben bei
J. Zoebisch, Grosse Steinstr. 82.

Neuzeitliche Fabrikation von Särgen aus Steinholzmasse
ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter L. C. 5075 an Rudolf Mosse, Leipzig. A 373/4

Wegen Platzmangel
größere Anzahl Särge aus Kunstmasse hergestellt, A 373/4
preiswert abzugeben. Offerten unt. L. D. 5076 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Kaufgesuche

Guten Masch.-Gußbruch
kauft in kompletten und gemischten Ladungen zu höchstem Preise und erbittet Angebot. a061/1
Max Esche, Chemnitz. Tel. Nr. 40

Gusseisen u. Schmiedeeisen
kaufen laufend zu hohen Preisen
Rudolf Eckhardt & Co.,
Halle (Saale). Telephon 6376. V 468 1

Das ist die bekannte Magnet-Lampe welche ohne Batterie brennt u. durch einf. Ziehen an der Kette zum Leuchten gebracht wird. — Preis 20 Mk.
ALFRED R. KRAUS
N O 55 Lippehnerstr. 6

Für Klavier-Reparatur u. -Stimmung nur g. Ausführung (auch n. außerhalb) empfiehlt sich Gr. Brauhausstr. 15. D. Kruse.

Flur-Garderoben
ca. 100 Stück empfiehlt besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a.
Außerdem am Lager:
Ca. 200 Zimmer-Einrichtungen!

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2629 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Sexumedi**, Gesellschaft für moderne sexuelle und populäre medizinische Aufklärung **E. Munkwitz & L. M. Zeltwanger** mit dem Sitz in Halle eingetragen. Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind **Frau Elisabeth Munkwitz** geb. **Zeltwanger** in Halle und **Fräulein Lotte Marianne Zeltwanger** in Magdeburg. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur **Frau Elisabeth Munkwitz** ermächtigt. Dem **Hans Munkwitz** in Halle ist Prokura erteilt. h 465 1
Halle, den 15. Januar 1918.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 1969 betr. die Firma **Bock & Fühl, Halle**, ist heute eingetragen: Inhaber ist jetzt Buchhändler **Richard Kaufmann** in Halle. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Richard Kaufmann** ist ausgeschlossen.
Halle, den 17. Januar 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Schlafzimmer jeder Art.
V23

Batist-Kragen
für
Blusen und Jacken.
Steter Eingang von Neuheiten sehr preiswert.
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-
Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191901198/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Düben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer mit vermietbaren Schliessfächern

Friedrichroda Sanatorium **Dr. Lippert-Kothe**
Sorgsame ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung.

Kaffeegarten Trotha.
Beliebter Ausflugsort.
Kaffee, Kuchen und Torte. Freyberg-Bräu. Din. Weine.
f450/5 Eigenheim lieber ein Otto Hutans.

Grand-Hotel Hohenzollernhof im Saal 1. Stock.
Bellachini
Nachf. A 280/5
Heute Sonntag
2 grosse Vorstellungen.
4 Uhr nachm. grosse Schülervorstellung.
7½ Uhr abends große Gala-Vorstellung.
Im Banne der vierten Dimension.
Vorverkauf nur im Büro Grand-Hotel von 11 Uhr ab.

Am Donnerstag, den 23. Februar,
eröffne ich im
Restaurant „Augustiner-Bräu",
Mittelstraße,
für junge Damen, Frauen und Mädchen einen gründlich bildenden 15ständigen theoretischen und praktischen
Tafeldeck- und Servierkursus.
Der Unterricht wird mit den dazu gehörigen Tafelgeräthschaften erteilt und umfasst das moderne Tafeldecken, Serviettenbrechen, Speisenfolge bei Tisch und Anstandslehre.
Tageskursus 12 Mk.
Abendkursus 10 Mk.
Gefl. Anmeldungen werden im Restaurant „Augustinerbräu", woselbst Referenzen und Teilnehmerlisten ausliegen, höflichst erbeten. A 324
Berta Linke.

Kurt Litzenberg,
Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle: Gr. Steinstr. 11,
empfiehlt sehr vorteilhaft:
Lampen für Gas und elektrisch Licht.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Komplette Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch V676 5

Jacobys Börsen-Korrespondenz.
Unentbehrlich für jeden Privatkapitalisten.
Auskünfte über Wertpapiere etc.
Probenummern gratis. Berlin W. 8, Kanonierstr 39

Mond-Extra

Jetzt Ersatzklinge Mond-Extra
Klingen für jeden Apparat
Mond-Extra-Klingen Rasierapparat mit gebogener Klinge
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 93

Lohnfuhren
jeder Art werden ausgeführt
Tel. 5489. Steinweg 41 I. V291/1

Deutschnationale Volkspartei.
Volksverein Halle und Saalkreis.
Alte Promenade 10. Fernsprecher 6613.
Oeffentliche Versammlung
Dienstag, den 21. Januar, abends 8½ Uhr
in den **Germania-Sälen**, Gr. Steinstraße 27—28
Redner: Landtagsabgeordneter Rektor Hermann, Friedersdorf, Kandidat zur preußischen Nationalversammlung.
„Die Einheitsschule. Wege und Irrwege."
Nachher: Freie Aussprache.
Alle nationalgesinnten Wähler und Wählerinnen sind eingeladen. A 163

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V126.

Jalousien!
liefern und reparieren
Hönemann
Bauhof 1. Tel. 3631.

Preis-Ausschreiben!
1. Preis Mk. 1000,—
2. „ „ 500,—
3. „ „ 300,—
für die besten Vorschläge zur Hebung der Produktion im Inlande mit dem Bestreben nach Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande. b 126/3
Allgem. Beteiligung dringend erwünscht.
Näh. geg. Einsendung v. 1 Mk. durch den Verein
„Deutsche Volkswirtschafts-Reform", Halle.

Selbstbehandlung
Harnleiden, Geschlechtsleiden durch Injektion Margonal
(gel. geb.) Flasche Mk. 4.—, Doppelflasche Mk 6. A 203/4
Margonal, Berlin,
Berlin-Altmanerstr. 32.

In unserem
Verkehrs- u. Lieferaum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 30000 Bände!
Ständige Ergänzung durch die wichtigsten u. besten Neuerscheinungen.
Jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen
Die Bezieher unserer Zeitung zahlen die Hälfte der Leihgebühr.

Rudolf Kraemer,
Dentist,
Nur Leipzigerstr. 21 II, gegenüber dem Passage-Theater.
Telephon 4343. — Sprechzeit 9—12, 2—6

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztl. Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 113, Potsdamerstraße 128B. Sprechstunde: 9—1, 3—4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann. A 23. 4

FEUERBRÜCKE D.R.P. u. Auslandspat.
statt
Abstreifer.
Luftdicht Verschliess. — Grössere Betriebssicherheit. Zirkulation höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (grössere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Selbsttätige Schlackenabfuhr. — Zugänglichkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Rostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verheizen lassen. — Für alle Arten von Wanderrosfeuerungen. — Wichtigste Verbesserung des Unterwandwanderrostes. — Zeugnisse über vierjährige Betriebserfahrungen. — Ueber 1100 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Annähernd 600 Feuerbrücken nachbestellt.
a3041k
Luc. Steinmüller Gummersbach

Unterricht
Lehrer
für Anfangsunterricht engl. Chemie gesucht. b440
Hauenstein, Kirchnerstr. 21 III.

Stellengesuche
Besseres Fräulein, Landwirtstochter, 25 J., sucht wegen Umzug der Wirtsch. bessere Stellung als
Mamsell oder Stütze.
Näh. unt. U. 2540 an b. e. Exped. d. Ztg. erbeten. a195

Suche f. m. 20jähr. Tochter eine
Kochlehrstelle,
auf Gut od. Oberförsterei, bei Familien-Anschluß a099
G. Rull,
Heiteradorf bei Berlin.

Kaufgesuche
Landgasthof,
Ausflugslokal, mit gr. Garten, in Stadtnähe, per sofort zu pachten event. kaufen gesucht. Ved. gl. Baulichkeiten, evtl. Hypoth. u. brauereifrei. Offert. m. Brandk., Umsatz u. an A372
Huscnmann,
Leipzig-Schönef.,
Meldhardstr. 9.

Pferde
zum Schlachten
kauft ebenzeit. bei Notschlachtungen schnellste und konvenabelste Bedienung. Zur Ankauf am Bestandtag vom 14. 6. 19 zugelassen
Max Zaubitzer,
Halle (S.), Steinweg 52.
Fernruf 3545 V535/4

Verschiedenes
Junges Ehepaar nimmt 1468
Kind in Pflege.
Offert. unter A. U. 304 an die Fil. d. Ztg, Gr. Ulrichstr. 52.

Fellsammler
erhalten Höchstpreise.
Annahme von Kaninchenfellen zum Gerben.
Gebr. Danglowitz,
Fellhandlung,
Fischerplatz 2. V661.

Elektrische
Beleuchtungskörper,
Kronen, Stehlampen, Nachttischlamp., Ampeln, elektr. Plätten, Metalldraht-Halbwattlampen sowie alle elektr. Materialien.
Franz Berger, An der Universität 19,
Elktr. Licht- u. Kraftanl.

Gratis-Austausch
geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten.
Keine Provision. Beste Erfolge. Nur direkte Vermittelung.
Man verlange Prospekt gratis.
O. R. Hancke, Glücksburg 42.

Barackenwerke
Richard Mittag,
Spremberg (Lausitz). Tel. 26.
liefern sofort **Baracken**
10×30. 10×15, 5×15 und
Kleinwohnhäuser.

Gamaschen
für
Damen
Herren
Kinder. V3345
Grosse Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge, Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegründet 1838.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191901198/fragment/page=0004